

# Agile Methoden allein reichen nicht

Moderne agile Entwicklungsmethoden sind in der Schweiz weit verbreitet. Trotzdem gehen hierzulande mehr neue Softwareversionen verspätet in Produktion als zum Beispiel in Deutschland oder Frankreich. Woran liegt das?

Marcel Urech

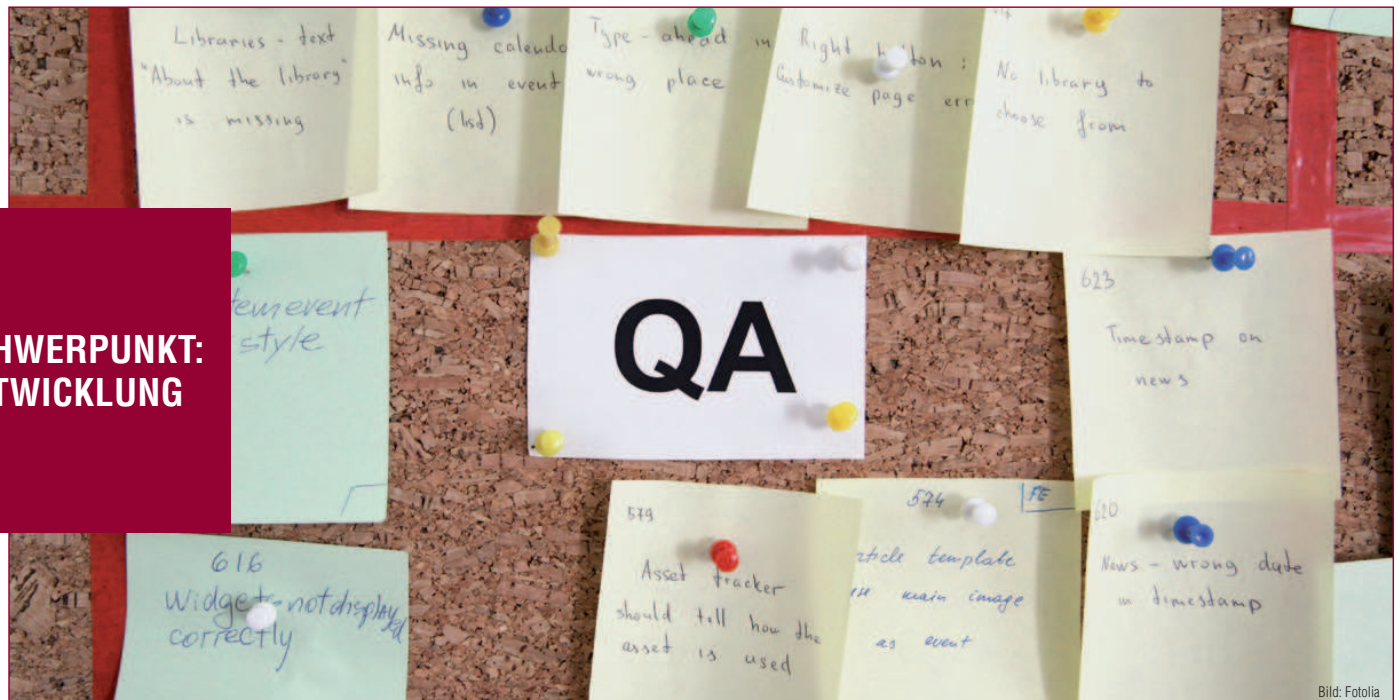


Bild: Fotolia

Das Marktforschungsunternehmen Coleman Parkes hat im Auftrag von CA Technologies die Studie «Service Virtualization: Unleashing the Power of the agile Swiss Enterprise» durchgeführt. Diese gibt die Meinungen von Entwicklungsmanagern in Unternehmen aus der Schweiz wieder und wurde im April 2013 veröffentlicht. Das Fazit ist ernüchternd: Konventionelle Softwareentwicklung und -tests behindern das Wachstum von Schweizer Unternehmen, so die Autoren.

Mit durchschnittlich 5,8 Monaten haben Schweizer Entwickler laut der Studie zwar mehr Zeit für die Entwicklung neuer Softwareversionen als ihre Kollegen in Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich Grossbritannien und Nordirland (UK) mit 5,1 Monaten. 90 Prozent der Befragten gaben hierzulande aber an, dass sie Verzögerungen zwischen den Entwicklungs- und den Test-Teams erfahren. In Deutschland, Frankreich

und UK waren es nur 68 Prozent. Verglichen mit Resteuropa gehen hierzulande also mehr neue Versionen verspätet in Produktion.

Softwareentwickler stehen in der Schweiz zudem unter starkem Druck: 36 Prozent müssen die Entwicklungszyklen ständig verkürzen und haben so immer weniger Zeit für die Entwicklung neuer Softwareversionen. Schweizer Entwicklungs- und Test-Teams gehen davon aus, durchschnittlich 5,7 Softwareversionen jährlich zu produzieren. Der Wert in Deutschland, Frankreich und UK liegt bei 6,4. Und nur gerade 10 Prozent der befragten Schweizer Unternehmen erklärten, nie oder kaum je Verzögerungen zwischen dem Testing und der Entwicklung zu erfahren.

«Gegenwärtig sind Softwareentwickler oft frustriert, weil die üblichen Methoden der Softwareentwicklung und -tests zu Einschränkungen führen», kommentiert Justin

Vaughan-Brown, Strategic Relationships Director EMEA bei CA Technologies. Ein möglicher Ausweg bieten agile Entwicklungsmethoden, die in der Schweiz bereits weit verbreitet sind. Doch dies allein reicht nicht aus, wie eine Erhebung von SwissQ zeigt: In der aktuellen SwissQ-Trend-Studie gaben 71,9 Prozent der Befragten an, Mühe damit zu haben, die organisatorische Kultur den agilen Entwicklungsmethoden anzupassen. 53,2 Prozent befürchten gar einen Kontrollverlust, 28,1 Prozent beklagen einen Mangel an erfahrenen Mitarbeitern. Jeder Fünfte ist gar der Meinung, dass die agilen Methoden die Erwartungen nicht erfüllen oder das Vorgehen damit zu kompliziert ist.

Mehr über die Zahlen von SwissQ und weitere Fachbeiträge zum Thema Entwicklung finden sich in diesem Schwerpunkt. <